

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 33

Anhang: Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eifersucht.

Skizze aus dem Ehestandsleben, von Ottilie Moldenhauer.

(Schluß.)

III.

Eine Woche war seit der Abreise von Fräulein Ida Scholz verstrichen. Kaufmann Werner und seine freundliche Gattin hatten öfters sich darüber unterhalten, ob die Dame wohl dem Rathe des besonnenen Mannes gefolgt und nach L... gefahren, um ihren Vortrag zu halten, unbeirrt durch den sehr zweifelhaften Brief, oder direkt nach Hause zurückgekehrt sei. Das Ehepaar sah eben nach Geschäftsabluß gemütlich zusammen, als die Abendpost hereingebracht wurde. Herr Werner musterte die Briefe durch. „Da ist ein Brief aus M... an Dich, Mutting, vermutlich von Fräulein Scholz.“ Dabei hielt der Kaufmann seiner Frau einen Brief hin. Diese öffnete denselben rasch. Nach einigen einleitenden Worten des Dankes für die bezeugte Gastfreundschaft las sie wie folgt:

„Sie haben so freundlich Theil genommen, liebe, verehrte Frau, an meiner damaligen Verlegenheit, daß ich es gewissermaßen für eine angenehme Pflicht halte, Ihnen den weiteren Verlauf der Angelegenheit mitzutheilen. Es hatte sich Alles viel günstiger gestaltet, als ich zu hoffen wagte. Ihr Herr Gemahl hatte ganz richtig gesehen, ich hätte nur unbedingt seinem Rathe folgen sollen. Ich weiß nicht, war es übergroße Unglücksfälligkeit, kurz ich beschloß, direkt nach Hause zu fahren. Auf der Station D... wofelbst ich hätte aussteigen sollen, um den Zug nach L... zu benützen, konnte ich es doch nicht unterlassen, zum Fenster hinaus zu sehen und erblickte einen Schaffner mit einer Depesche, laut meinem Namen rufend. Ich winkte mit der Hand, der Mann tritt heran, ich reiße das Papier auf und lese die Worte: „Vortrag findet statt. Sie werden erwartet.“

Ich hatte gerade noch so viel Zeit, mein Gepäck hinaus zu werfen und selbst nachzuspringen, denn schon setzte sich der Zug in Bewegung. Während ich auf dem Perron auf und ab ging, den andern Zug erwartend, näherte sich mir eine Dame, die mich anredete und sich mir als Frau Dr. Sommer zu erkennen gab. Sie erzählte mir, ihr Vater sei plötzlich erkrankt, weswegen sie zu ihm reise und sehr bedauere, mich nicht sprechen hören zu können. Ihren Brief habe sie in der besten Absicht und nur in meinem Interesse geschrieben, um mir eine Enttäuschung zu ersparen. Uebrigens seien die Differenzen ausgeglichen.

Ein schriller Pfiff der Lokomotive entthob die gute Frau allen weiteren Entschuldigungen, der Zug brauste heran, ich mußte eiligt einsteigen.

In L... angelangt, sah ich einen kleinen Einspänner, der gerade Platz für zwei Personen hatte; ein Herr begrüßte mich artig und bat mich, einzusteigen. Es war natürlich Niemand anders, als Dr. Sommer. Er schien sehr erfreut, mich zu sehen, indem er beinahe an meinem Kommen gezweifelt, und durch ein Mißverständnis der Vortrag nahe daran war, auszufallen. Dies würde ihm um so unangenehmer gewesen sein, als derselbe bereits in der Zeitung angezeigt und verschiedene Personen von außerhalb ihr Erscheinen zugesagt hatten. Schließlich entschuldigte er die Abwesenheit seiner Frau, was ihn des Vergnügens beraube, mich, wie sie Beide vorgehabt, in seinem Hause zu sehen.

Zu all dem verhielt ich mich schweigend, ich merkte dem freundlichen Manne an, daß ihm diese Erklärungen peinlich waren. Wir freuten uns demnach Beide, als der Wagen vor der Apotheke hielt und mich meine Freundin jubelnd empfing.

„Gott sei Dank, daß Du da bist,“ flüsterte sie mir zu, indem sie mich ins Haus führte, „das wäre eine schöne Geschichte geworden, wenn Du ausgeblieben, die Herren wären gründlich blamirt gewesen.“

Der Herr Apotheker kam auch zur Begrüßung herbei mit einem eigenthümlichen Lächeln; die Kinder drängten sich ebenfalls heran. Sie können sich denken, wie mir die Frage nach dem Wie und Warum auf den Lippen brannte; ich mußte aber meine Neugier bezähmen, denn der festlich gedeckte Kaffeetisch mit einem großen Kuchen erwartete mich zuerst. Ich

gestehe, daß dieser Anblick mich nicht unangenehm berührte, eine warme Tasse Kaffee nach der langen, kalten Fahrt mit all der damit verbundenen Aufregung that mir geistig und körperlich wohl.

Endlich saß ich mit meiner Freundin in meinem gemütlichen Zimmerchen im Dämmerstündchen. Da erzählte sie mir zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß Frau Dr. Sommer eifersüchtig darauf gewesen sei, daß ihr Mann mich abholen wollte, während er ihr, wie sie angab, den Wagen stets verweigere, wenn sie einmal fahren wolle. „Mit dem Verweigern,“ fügte meine Freundin lachend hinzu, „ist es nicht so schlimm, er ist ein viel zu guter Mann, den sie mit ihrer gänzlich grundlosen Eifersucht nicht wenig quält.“

Was sagen Sie dazu, verehrte Frau? — Ich mußte laut auflachen. Eifersüchtig auf mich! Nein, das ist zu komisch! Auf einen Dr. der Philosophie! Mache ich den Eindruck, als ginge ich auf Liebesabenteuer aus?

„Wie ist denn das aber mit der Spaltung in der hiesigen Gesellschaft?“ frag ich, nachdem wir uns Beide herzlich ausgelacht hatten.

„Das ist auch nicht so schlimm,“ antwortete meine Freundin; „Meinungsverschiedenheiten, wie sie überall vorkommen und die nicht den geringsten Einfluß auf Deinen Vortrag ausüben, auf den wir uns Alle freuen.“

„Das muß ich Dir noch erzählen,“ fuhr sie fort, „Frau Sommer adressierte ihren Brief nach L... Deine Schwester war so klug, ihn zu öffnen und sofort eine Karte zurück zu schreiben, daß sie Dir den Brief nachgeschickt. Nun denke Dir, welcher Zufall, die Karte fiel dem Doktor in die Hände. Du kannst Dir denken, was das für eine Auseinandersetzung mit seiner Frau gab. Er mag schon gewettert haben, ich hätte nicht an ihrer Stelle sein mögen! Sie hat sich schleunigst aus dem Staube gemacht, unter dem Vorgeben, ihr Vater sei krank; ob dem so ist, weiß ich nicht. Der Doktor hat meinem Manne die ganze Geschichte erzählt.“

Soweit, meine Freundin. Am Sonntag hielt ich meinen Vortrag vor einem dicht gefüllten Saal; ich hatte alle Ursache, mit dem Erfolg zufrieden zu sein.

Entschuldigen Sie, liebe Frau Werner, diesen langen, ausführlichen Brief, ich bin mit den besten Grüßen für Sie und Ihren verehrten Herrn Gemahl u. s. w.“

„Da haben wir's,“ rief lachend Werner aus, nachdem seine Frau geendigt. „Dab ich's nicht gesagt, eine Weiberintrigue steckt dahinter — ein Glück, daß der Mann noch zur rechten Zeit dahinter gekommen ist. O ihr Weiber; ja im Intriguiren seid ihr Meisterinnen und uns Männern überlegen!“

„Na na, Altereden!“ erwiderte mit dem Finger drohend die kluge Frau; sie kannte ja ihren Mann, mit dem sie eine längere Reihe von Jahren in glücklichster Ehe gelebt. „Mache es nur nicht so gefährlich, alle sind nicht so schlimm, wie Frau Dr. Sommer.“

„Glaubst Du, Mutting? Du weißt am Besten, wie es gemeint ist,“ sagte der Gemahl, die Hand seiner Ehehälfte ergreifend. Er vertiefte sich hierauf in seine Zeitung, die Frau nahm ihre Arbeit zur Hand, und bei diesen Beschäftigungen wolle wir das Ehepaar verlassen und noch einen Blick in die Apotheke zu L... werfen.

Etwas über ein Jahr war verstrichen. An einem schönen Frühlingstag hatte ein Familienfest im Hause des Apothekers die ersten Familien des Städtchens versammelt. Auch Fräulein Scholz war gekommen. Ihre Begegnung mit Frau Dr. Sommer war freundlich, wenn auch nicht ohne einen Anflug von Verlegenheit seitens der Letzteren. In einem Augenblick, als die Freundinnen sich umbeachtet wußten, flüsterte die Apothekerin ihrem jungen Gaste zu, daß sich die Doktorin, die damals erhaltene Lehre zu Herzen genommen und ihren Mann seitdem nicht mehr mit ihrer thörichten Eifersucht plage, wodurch das eheliche Verhältniß ein viel glücklicheres geworden sei. Mit sehr vergnügtem Gesicht und herzlichem Händedruck begrüßte Dr. Sommer die junge Dame, die er einst in ganz anderer Stimmung durch die winterliche Schneelandschaft gefahren.

Literatur.

Die Festsnummer der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit (Organ der Schweizerischen Gesellschaft). Herausgegeben vom Redaktor, Herrn Harrer C. Denzler, Zürich.

Die achte Bundesfeier beginnt erst jetzt ihre besten Früchte zu zeitigen, sei es in der Realisirung praktischer Anregungen, sei es in der hierauf bezüglichen Literatur, die von wahren Patriotismus inspirirt worden ist. Zu dieser dürfen wir wohl in erster Linie die während der Bundesfeier erschienene Festsnummer der Schweizerischen Gemeinnützigkeit zählen. Dieselbe enthält außer dem erhebenden „Gebet eines gemeinnütigen Schweizlers“, dem „Gedenblatt“, mehreren praktisch sehr wichtigen Abhandlungen z. hauptsächlich zwei Abschnitte, welche unsere volle Aufmerksamkeit auf sich lenken, den „Schlußbericht Harrer Denzler's über den Koch- und Haushaltungskurs Anserhölz“ und den „Jahresbericht über die industrielle Anstalt für katholische Mädchen in Richterswil“.

Dem ersten entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß das Komite der Gemeinnütigen Gesellschaft Anserhölz trotz allen anfänglich scheinbar unüberwindbaren Hindernissen energisch seinem Ziele zukümpfte und schließlich bei einer Teilnehmerzahl von 17 einen recht erfreulichen Erfolg hatte, der auch andere Ortschaften, Städte und Dörfer zu ähnlichen Unternehmungen ermuntern dürfte, sofern die praktischen Sinne des Berichterstatters (stationäre Kurse mit Staatshilfe und Kandidatinnen auch aus dem Mittel- und den höhern Ständen zc.) beachtet werden. Die 82 Zöglinge der Anstalt Richterswil, welche während 4 Jahren hier die sorgfältigste katholische Erziehung erhalten, erfordern außerordentlich viel Geduld, idealen Sinn und Ausdauer im Kampfe wider das Böse, von Seiten der treuen Erzieher, deren Geistesarbeit aber auch dankbar anerkannt wird von allen Denjenigen, denen Menschenbildung und besonders die Sicherstellung schwacher Zöglinge vor gefährlichen spätern Versuchungen über alles geht. Gewiß mit Recht sagt deshalb der Berichterstatter: „Die Anstalt ist eine Oase der Rettung für eine große Anzahl unglücklicher, verwahrloster, verlassener Mädchen, die ohne sie im Sumpfe des Glücks und der sittlichen Verwilderung zu Grunde gegangen wären. Nicht durch Pfaffen und Brandpreden, sondern durch Thaten gemeinnütigen, christlichen Opferthums wird die glückliche Lösung der brennenden sozialen Fragen gefördert. Solche Rettungsanstalten sind wahre Kuratinalstellen zur rationalen Heilung gewisser sittlich-sozialen Krebschäden im modernen Volksleben. Möge daher dieser wohlgemeinte Appell an die Mithätigkeit gerade in katholischen Kreisen nicht ungehört verhallen und der Anstalt neue Freunde und Gönner zuführen, auf daß sie mit genügenden Mitteln ihre große und dankbare humanitäre Mission voll und ganz erfüllen kann, auf daß sie auch in Zukunft — im zweiten Decennium ihres glücklichen Bestandes — gedehle, wachse und blühe!“ Es wäre zu wünschen, daß bald noch mehr Frauen aller Konfessionen aus besseren Ständen, welche mit Zeit und Geld nicht allzusehr rechnen müssen, derartige Liebesarbeit so oder anders unterstützen, zum Wohl von Hunderten und Hunderten von Mädchen und Frauen, die heroisch aushalten im harten Lebenskampf.



Briefkasten.

Frau G.-S. in Z. Wo wäre eine Mutter, die sich nicht ein glückliches Erziehungsergebnis wünscht! Ohne Beharrlichkeit und Geduld ist aber kein erfreulicher Erfolg möglich. Wer erziehen will, der kann es nicht von einem Tag für den andern thun. Nicht jeder Same bedarf zu seinem Aufgehen der nämlichen Zeitdauer, denn oft bleibt ein Saatfort im finstlichen Gemüthe Jahrzehnte liegen, ohne daß es sich keimend und gründer an's Licht gedrängt hätte. Im gegebenen Momente aber ringt sich das von der Mutter längst Vergessene plötzlich los. Wo das Saatfort in gutes Erdreich gelegt und sorglich gepflegt wird, da ist weder Lehre noch Beispiel verloren.

1001. Bescheidene Ansprüche sind leicht zu befriedigen, um so eher, wenn nicht spezielle Verhältnisse besondere Berücksichtigung verlangen. Wir wollen Ihnen die nöthigen Adressen gerne zugehen lassen, mit der Bitte, die erforderliche Korrespondenz nachher selbst besorgen zu wollen.

Mdme. C. in C. Für Ihre junge Tochter hätte sich nun eine Tauschgelegenheit gefunden. Nebst der deutschen Sprache könnte sie den Modenberuf und den Labordienst erlernen. Ein freundliches Familienleben böte auch Anregung, sich an den häuslichen Arbeiten mitzubetheiligen. Das mit Ihrer Tochter austauschende junge Mädchen würde sich zur Versorgung von Kindern oder zur Verrichtung von Hausgeschäften eignen. Sollten Sie selbst nicht mehr auf ein solches Angebot zu reflektieren im Falle sein, so kann die Mittheilung vielleicht in Ihrem ausgebreiteten Freundeskreise dienen.

Hrl. J. O. in G. Wenn die Erwerbsfrage im Vordergrund steht, so lassen Sie das Gebiet der Kunstarbeiten links liegen.

Hrl. L. J. in Z. Wir werden das Nöthige sofort veranlassen.

Hrn. H. P. in Z. Die Anordnung lag nicht in unserer Hand, sonst würde der Schweizerin der Festrock sicher nicht gefehlt haben; doch sagen Sie ja selbst: Der

Geist ist's, der lebendig macht, und daß Sie diesen so freundlich anerkennen, ist uns sehr werthvoll.

B. M. T. Ihre freundliche Bemühung sei allerbestens verdankt. Wir dürfen aber unsere Pflichten nicht vernachlässigen und halten uns selber kurz angebunden. Wir haben schon längst ausgesunden, daß ein Wechsel in der Arbeit ebenso ausreichende Erholung in sich schließt, als die absolute Ruhe, die uns als Pflichtverräumnis beunruhigt.

Frau A. B.-S. in B. Für Ihre freundliche Antwort besten Dank!

Frl. S. G. in T. Wir glauben, daß irgend eine andere Arbeit Sie eher befriedigen wird. Der Mensch soll irgend etwas nützen auf der Welt, und wenn er dies zu thun sich nicht ernstlich bestrebt, so kann das Dasein ihm keine Freude bieten und keine innere Befriedigung. Ihre Sorgenfreiheit, nach jeder Richtung hin angenehme Lebensstellung enthebt Sie durchaus nicht der Verpflichtung zu ausdauernder Thätigkeit. Nicht daß Sie an Stelle Ihrer Diensthofen pugen und waschen, oder Landarbeit besorgen sollen, aber da Ihnen Muße und Mittel gegeben sind, so liegt es in Ihrer Pflicht, Ihren Geist auf's Beste zu bilden, damit Sie mit gesundem Urtheil und gutem Rath denjenigen beistehen können, die vom Kampf um's Dasein hart bedrängt und zu einseitig oder beschränkt geblieben sind, um mit klarem, weitem Blicke auszuweichen, das Rechte finden und sich selber helfen zu können. Wenn Sie mit dem Kopf und mit dem Herzen arbeiten, so wird die auf rauhe Handarbeit angewiesene, mit des Lebens Noth ringende Schwester Sie gewiß nicht um Ihrer bevorzugten Stellung willen beneiden; sie möchte nicht mit Ihnen tauschen, wenn sie dadurch zu Ihrer Kopiarbeit verpflichtet würde.

Frl. G.-B. in S. Ihre gestellte Anfrage ist einige Nummern zurück bereits anderweitig gestellt und auch beantwortet worden. Für den Fall, daß Ihnen jene Nummern nicht zu Sanden liegen sollten, haben wir heute die Frage noch einmal wiederholt und wird Antwort in nächster Nummer erfolgen.

Frau H. J.-H. in S. Wenn Sie passende Gelegenheit haben, Ihre zarte kleine für die ersten zwei Schuljahre zu Hause unterrichten zu lassen, so sollten Sie dies unbedingt thun. Es steht Ihnen in diesem Fall frei, die Stunden für den Unterricht zu bestimmen und jede gesundheitliche Rücksicht ist Ihnen unverwehrt.

Lasset den Muth nicht sinken.

Eine große Anzahl von Menschen gehen ihrem Verfall und Untergang entgegen, weil dieselben, wenn in traurige und unglückliche Lage verfiel, den Muth sinken lassen und sich ruhig ihrem Schicksale übergeben. Dieser Zustand von Verzweiflung tritt nirgends deutlicher hervor, wie bei mit chronischen und hartnäckigen Krankheiten Befallenen.

Es würden viele schwere Leiden und Qualen erspart und viele theure Leben gerettet werden, wenn diesen Kranken nicht der Muth fehlte, sich aufzuraffen und so lange zu suchen und zu forschen, bis der richtige Weg und das richtige Mittel gefunden ist, um Heilung zu erlangen.

Nachstehende Schilderung illustriert nur zu deutlich, wie oft Rettung im letzten Moment noch möglich ist. R. Rode in Hilden, Rheinprovinz, schreibt: Meine Schwägerin Wittve Rüchmantel war in sehr gefährlichem Zustande; sie litt seit 5 Monaten an geschwollener Leber; die furchtbaren Schmerzen hellten sich zeitweise ein, welche immer 20 Stunden anhielten; außerdem wasserluchige Anschwellungen am ganzen Körper und tägliches Erbrechen von Galle und Speise. In den letzten 4 Wochen konnte sie weder Speise noch Trank zu sich nehmen, auch verweigerte der Magen die Annahme der von Aerzten verschriebenen Medizin. Alle Mittel erwirkten gerade das Gegenheil. Das Seiden verführte sich von Tag zu Tag und der Zustand der Kranken war ein trauriger. Nun begann ich in letzter Hoffnung Warner's Safe Cure zu geben, worauf schon nach den ersten paar Pflöcken voll das Erbrechen zurückblieb. Nach weiterer Verabreichung schritt die Genesung zum Erfahren aller Nachbarn voran und nach Gebrauch von 1½ Flasche Warner's Safe Cure

war die Krankheit gehoben, so daß sie sich jetzt bester Gesundheit erfreut.

In Anbetracht solcher Thatfachen dürfte die Anwendung von Warner's Safe Cure bei Krankheiten der Leber aufs Eindrücklichste empfohlen werden.

Zu beziehen von: Adlerapothek, St. Gallen; Apotheker Louis Lobel, Herisau; Apotheker J. C. Rothenhäuser, Rorschach; Sonnenapothek, Zürich; Apotheker Sinderhuf, Ragaz; Apotheker G. J. Tanner, Bern; Huber'sche Apothek, Basel; Einhornapothek, Thun; Apotheker F. Brund, Luzern; Pharmacie Schmidt, Freiburg; Apothek Müller, place Neuve, Genf; Apotheker Köbel, Sitten; en gros C. Richter, Kreuzlingen. [331]

Cachemirs, Merinos u. Fantasiestoffe

doppeltbreit, reine Wolle à Fr. 1. 05 Cts.

per Meter bis Fr. 4. 45 Cts., speidern direct an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus. [500-8]

Verzierungsbüro **Deitinger & Co., Zürich.** P. S. Muster in ca. 180 verschiedenen Qualitäten, sowie auch neuester, farbig. Frauenstoffe sofort franco.

Sehr günstige Gelegenheit!!

Unsere prächtige Auswahl in farbigen und schwarzen Damenkleidern, sowie Roben, Zettin, Mousseline-Jaine, auch Mantelstoffe wird nur noch kurze Zeit mit großem Rabatt ausverkauft. — Muster und Versandt franco. [125]

Wormann Söhne, Basel.

Seide.

Seiden-Grenadines

und Seidenstoffe jeder Art von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter veränder meter- und robeweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenstoff-Fabrik-Union [92-8]

Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Seidene Bastkleider

Fres. 21. — per Stoff zu einer Robe, sowie bessere Qualitäten — **direct an Private** — ohne Zwischenhändler, portofrei. — Muster umgehend. [401]

G. Henneberg in Zürich
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt.

Gesucht:

Eine katholische Tochter als **Hauslehrerin** mit Klavierkenntnis.

Offerten sub Ziffer 634 befördert die Expedition d. Bl. [634]

Eine intelligente, gesunde Tochter könnte unter günstigen Bedingungen die feine **Damenlingerie** erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: Madame **Barbier**, Ecluse Nr. 20, Neuchâtel. [633]

[640] Bei einer Pfarrers-Wittve, die zur Erziehung ihrer 15jährigen Tochter Lausanne bewohnt, findet eine Tochter gleichen Alters auf 1. November gute Aufnahme gegen sehr mässigen Preis. Vorzügliche Referenzen.

Auskunft ertheilt gerne Herr **Virieux**, Pfarrer, Rougemont (Waadt).

Ein jüngeres Mädchen, das die Sekundarschule besucht hat, **sucht Stelle** bei rechtschaffenen Leuten, eventuell auch in einem Laden. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre L B 637 erbittet man an die Exped. d. Bl. [637]

Gesucht per Ende September:

Eine nette freundliche Tochter zum **Serviren** und zur **Aushilfe** in der **Haushaltung** in ein besseres Gasthaus der Ostschweiz.

Gefl. Offerten mit Zeugnissen oder Empfehlungen sind sub Chiffre A 631 an die Exp. d. Bl. zu adressiren. [631]

Wo könnte eine junge, intelligente Tochter aus achtbarer Familie in einem Hotel das **Kochen** und **Serviren** erlernen? Gute Behandlung wird beansprucht. — Gefl. Offerten sub B S 564 befördert die Expedition d. Bl. [564]

Eine honnete Tochter gesetzten Alters, die sehr gut nähen, bügeln und serviren kann und den Zimmerdienst kennt, **sucht passende Stelle**.

Offerten sub Ziffer 624 an die Expedition d. Bl. erbeten. [624]

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

[638] Eine junge Tochter, im Nähen und Serviren bewandert, **sucht Stelle als Stubenmädchen** oder als **Bonne** zu Kindern. Offerten unter Ziffer 638 vermittelt die Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Eine Tochter von 20 Jahren, welche Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt und in den Handarbeiten gut bewandert ist, **sucht Stelle in einem Laden** oder zu **Kindern**. Offerten unter Ziffer 620 vermittelt die Expedition d. Bl. [620]

Stelle-Gesuch.

Eine Wittve mittleren Alters aus guter Familie wünscht Stelle bei einer achtbaren Familie als Stütze der Hausfrau oder auch zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushaltes. Es wird nur auf **gute familiäre Behandlung geschaut**, und **nicht auf Lohn**. Offerten sub Ziffer 625 befördert die Exped. d. Bl. [625]

Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern **sucht Stelle**, wo sie sich im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften ausbilden könnte. Adresse ertheilt die Exped. d. Bl. [642]

Wer würde einem gebildeten Frauenzimmer, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, eine **Damenschneiderin**, eine Stelle als **Erzieherin** oder **femme de chambre** nach Südtalien verschaffen gegen Entschädigung? Beste Referenzen.

Offerten sub Ziffer 643 an die Expedition dieses Blattes. [643]

Zwei Töchter, die auf Anfang September, ber den neuen Stadtschulkurs in Neuenburg mitzumachen wünschen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Chevalley-Béguin** im Tivoli bei Serrières. — Der Pensionspreis ist sehr bescheiden. [594]

Gesucht:

Ein junges, bescheidenes und treues **Mädchen**, welches etwas glätten und flicken kann, in eine kleine Haushaltung nach Schaffhausen, wo dasselbe das **Kochen** und die **Haushaltschäfte** gründl. erlernen könnte. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [616]

[639] Eine anständige Tochter mit gutem Charakter **sucht Stelle als Zimmermädchen**. Eintritt Anfangs September.

Offerten unter Ziffer 639 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten.

Das Plazirungsbureau

von **Frau Oberholzer** in Chur, ältestes Diensthofenbureau, empfiehlt sich bestens den Tit. Herrschaften und Diensthofen. [641]

Pension.

In einer Familie könnten noch zwei Knaben von 14—16 Jahren aufgenommen werden, welche die Schule besuchen möchten. Gute Referenzen.

Adresse: Mr. **Ed. Jeanjaquet**, Treille 4, Neuchâtel. [647]

Töchter-Pensionat

— **Mmes Morard** — in **Corcelles** bei **Neuchâtel**.

Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt, praktische und sorgfältige Erziehung. Vorzügliche Empfehlungen. [602]

○ Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Modes.

Gesucht auf 1. oder 15. September eine junge Tochter, die den Modenberuf und die französische Sprache zu erlernen wünscht, zu folgenden Bedingungen. Im ersten Jahr wird monatlich Fr. 40 verlangt und im zweiten monatlich Fr. 30. Adr.: **Frl. Tripod**, Lausanne. [644]

In Maschinenstrickerei

Unterricht gratis. Auf Wunsch Arbeit in's Haus. Off. an d. Exp. sub Ziffer 593.

Specialität

in extra guten, sehr haltbaren **Desserts**, feinstem **Theezwiebak** beim Gewicht, bei **Frau E. Meyer-Knöppel**, Telephon-Nr. 433. **Seefeld-Zürich**. Preislisten zur Verfügung. [635]

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD [63]
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [527]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Frauenarbeitsschule Bern, Postgasse 14.

Drei Kurse im Jahr. Dauer des nächsten Kurses vom 7. September bis 12. Dezember. Es wird unterrichtet im

Kleidermachen	Honorar Fr. 40. —
Weissnähen	" 30. —
Sticken (nur Vormittags)	" 20. —

Unbemittelten kann das Schulgeld ermässigt oder erlassen werden. Reglement und Programm gratis. Anmeldungen nimmt entgegen (H 5058 Y) [636]
Herr G. Fueter, Marktgasse 38, Bern.

Luftkurort Sigriswyl

am Thuner-See.

Pension zum Bären mit neuerbauter Dependence
ist eröffnet.

Passanten und Erholungsbedürftige finden bei angenehmem Aufenthalt freundliche Aufnahme. Vorzügliche Küche, gute Weine und aufmerksamste Bedienung, nebst billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
F. Egli-Mürner.

Fremden-Pension und Kochschule

von Frau Wyder-Ineichen, Luzern.

Die Pension für Erholungsbedürftige, besonders ganzer Familien, ist offen bis Ende Septbr. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 5 mit Zimmer.
Die Kochschule bietet in zwei oder dreimonatlichen Kursen, den 1. October, 15. Jänner und 1. April beginnend, theoretischen und praktischen Unterricht im Kochen und der Hauswirtschaft. Prospekt gratis und franco. [621]

Davos — Graubünden.

Hôtel und Schwefelbad Spina.

Klimatischer Sommerkurort — Eröffnung den 15. Juni.

451] Altrenommiertes Haus, eine Stunde südlich von Davos-Platz, in prachtvoller Lage inmitten von Nadel- und Laubholzwäldungen mit schön angelegten Waldwegen. Die Quelle ist von bewährter Heilkraft und von den Herren Ärzten bestens empfohlen. Prospekt mit Analyse gratis und franco. Eigenes Fuhrwerk am Bahnhof Davos-Platz. Billiger Pensionspreis bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung. Es empfiehlt sich bestens (H 1059 CR)

Familie A. Gadmer, Besitzer.

Bad- & Kuranstalt Rothenbrunnen

2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

392] In seiner Zusammensetzung einzig dastehender, jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Scrophulose, Kropf und namentlich gegen Störungen in Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Doucheeinrichtung. Soignirte Küche. Zu Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige
Direktion.

(H 1023 Ch)



Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille [237
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille (H2295L)
Weltausstellung Paris 1889.

50-JÄHRIGER ERFOLG.

— Der ALLEIN ÄCHTE Pfeffermünz ist —

L'ALCOOL
de
MENTHE RICQLÈS.

553] Gegen jedes Unwohlsein empfohlen. Gesundes und erfrischendes Getränk. 53 Auszeichnungen. Schutzmittel gegen Epidemien. Sehr geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X)

Man verlange den Namen DE RICQLÈS auf den Flaschen.

Paul Flury, Seidenstoff-Fabrikation

93 Dufourstrasse 93, Riesbach-Zürich [420

offerirt garantirt solide schwarze Seidenstoffe gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen. Muster auf Verlangen ungenähend. Versandt franco in's Haus. (H1369Z)

— Lausanne. — Pensionnat de Demoiselles.

Villa Boston.

située dans une situation ravissante, avec grand parc, beaux ombrages, au salubre, à proximité de Lausanne.

Madame Veuve Maillard-Villoz,
560] Villa Boston, Lausanne.

606] Empfehle Jedermann meine Teppichdruckerei.

Es werden auf Emballage, alt oder neu, sowie auf alte Plüschteppiche etc. die schönsten Dessins ausgeführt. Auf Verlangen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bähler,
Feuerthalen bei Schaffhausen.



Seb. Kneipp's

allein ächte, leinene [501

Gesundheitswäsche

versendet gegen Nachnahme

Martin Huber in Zürich.

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

538]

Nef & Baumann, Herisau.



NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-lager bei den Herren, für die Schweiz:
Weber & Aldinger, St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Burke & Albrecht, Zürich.
K. Schmid, Winterthur.
und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [4



= Müller's =

Cichorien-Kaffee in Blechbüchsen

ist eine reelle, gesunde und nicht mit Wasser beschwerte Zugabe zum Bohnenkaffee und bedeutend billiger als [575]

deutscher Cichorienteig

in Holzkisteln,

welche letzteren schon aus Reinlichkeitsgründen in keiner Weise mit der appetitlichen Blechverpackung zu konkurrieren vermögen. — Es ist somit Müller's Cichorien-Kaffee in Blechbüchsen als schweizerisches Fabrikat jedem ausländischen Präparat vorzuziehen.

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

das beste Mittel.



zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklappen, Uebelkeit, Migräne etc. Erfrischend und stärend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an.

Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.

**Pianos**

von solidem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaltig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vortheile. [782]

Eisschränke, [403]

sowie Glacémaschinen, für Familien
sehr praktisch, liefert nach besten,
bewährtesten Systemen, in solider
und zweckmässiger Konstruktion,
unter Garantie, zu billigen Preisen

J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)
Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse
— Gegründet 1863. —



Halte stets eine grosse Auswahl fertiger Eis-
schränke und Glacémaschinen auf Lager.

Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgolden und dunkel
Madere, Muscat, Marsala
Siebenbürger weiss, Etna weiss
Tokayer und **Lavauz**,
Bordeaux und **Burgunder**,
Veltliner und **Rheinweine**.
— **Spirituosen**. —
Champagner und **Asti**.

Offene Tischweine:

Roth- und weisse
Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.

Rorschach. [64]

**Keine Mikroben mehr
in der Milch!**

565) Um die Sterblichkeit der
Säuglinge zu bekämpfen, kocht
ihre Milch in

Oettli's Sterilisator.

Apparat für 8 Deci Fr. 3. 50,
für 16 Deci Fr. 4. 50.

Im Verkauft bei den Apothekern,
Bandagisten, Quincaillerie-Hand-
lungen u. bei **Pflüger frères
& Cie., Lausanne** (en gros &
détail). (H 7435 L)
Prospectus franco auf Verlangen.

Wer billig, rasch und schmerzlos
Hühneraugen, Warzen u. dergl.
entfernen will, versuche **Schelling's**

Corricid

über dessen erstaunliche Wirkung täg-
lich Dankschreiben einlaufen.
— Preis der Schachtel 60 Cts. —
Zu beziehen durch den Erfinder

O. Schelling, Apotheker,
47] in Fleurier (Neuenburg).

Woldecken.

Grösstes Lager in:

Steppdecken

zu Fabrikpreisen à Fr. 9. 80, 18. —,
26. — und 38. —.

Alleinverkauf von— **Dr. Lahmann's** —**Reform-Baumwoll-Unterkleidung:**

Strümpfe, Socken, Leibchen, Hemden,
Beinkleider etc. etc.

Woll- und Pferdedecken,

1/3 unter gewöhnlichem Ladenpreis:

Grau und braun zu

Fr. 2. —, 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80,

5. 50, 6. 80, 7. 80, 9. 80, 10. 80 u. 11. 90;

Roth von Fr. 6. — bis Fr. 18. —;

Weiss bis Fr. 23. —.

Jacquarddecken,

halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25.

Steppdecken

mit Daunenfüllung, wundervolles Fa-
brikat, von Fr. 42. — bis Fr. 300. —
per Stück.

Reisedecken, Kinderwagendecken
und **Schlummerpuffs.**

Tischteppiche, Tischzeuge, Bodenteppiche
Leichenkleider. [482]

Bahnhofstrasse 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstrasse 35.

Kunst-Handarbeiten.

Broderien in weiss und bunt, in Seide, Silber und Gold; Wollen- und Leinen-
stickereien für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, wie für häusliche Gegenstände unter
Garantie sorgfältiger Ausführung, stylvoll und billigst. Application, Häckelarbeiten
und geklöppelte Spitzen. Fabrication von Smyrna-Web- und Knüpfarbeiten (orien-
talische und persische Teppiche), als: Teppiche jeder Grösse, Vorleger aller Art,
Schemel, Kissen, Möbelbezüge und Streifen u. s. f. Für Smyrna Prima Material-
versandt und schriftlicher Unterricht nach bewährtester Methode, nicht theurer als
von auswärts. Eventuell Nachhilfe und Besorgung des Scheerens. Grosser Stick-
musterverlag für alle Zwecke. — Proben und Stickmuster franco gegen franco zur
Einsicht. Uebrigens Versandt gegen Nachnahme. [58]

Diessenhofen.**Babette Kisling.**

Dépôts: Für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktasse 1; für Zürich: Frau
Wilhelmi-Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller,
Posamentier.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom **MAGUELONNE**, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERZODON 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre BOURGARD
Der tägliche Gebrauch des
Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,
in der Dosis von einigen Tropfen
im Glase Wasser verbindet und
heilt das Hohlwerden der Zähne,
welchen er weissen Glanz und Fe-
stigkeit verleiht und dabei das
Zahnfleisch stärkt und gesund
erhält.
Wir leisten also unseren
Lesern einen thätlichen Dienst indem wir sie
auf diese alte und praktische Präparation auf-
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind,
Banks gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Segney
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,
Apotheken und Droguenhandlungen.

Sauter's cosmetische und hygienische Präparate

haben wohlverdienten Ruf wegen ihrer vorzüglichen Qualität und Wirksamkeit.
Sauter's Salol-Lanolin-Seife, beste Toiletten-Seife zur Verfeinerung des Teints
und Entfernung aller Hautunreinigkeiten. Fr. 1. 25 per Stück.

Sauter's Zahnpastillen, neue Anwendung anstatt Zahnpulver; reinlicher, billiger
und besser. Die Schachtel Fr. 1. —.

Sauter's Sant-Puder, vollkommen unschädlicher Puder für Damen, besser als
alle ähnlichen Pariser und Berliner Fabrikate. Die Schachtel Fr. 1. —.

Sauter's Stern-Antisepticum, desinfizierendes Coniferenparfüm für Wohn- und
Schlafzimmer, Verbesserung der Luft in Krankenzimmern, greift die Lungen
nicht an wie Carbol, Chlor etc., in Flacon Fr. 2. —, mit Zerstäuber Fr. 3. —.

— Dutzendweise Rabatt. —

Pharmaceutisch. Laboratorium A. Sauter in Genf. [617]

Erste Preise an allen Ausstellungen.

— **Denmler's** —**Eisenbitter**

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisen-
mittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für
ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die
verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** etc.
finden durch Anwendung von Denmler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren
gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück. Viele
Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm
ihre wieder erlangte **Gesundheit** und ihr **blühendes Aussehen**. Bei beginnen-
dem Alter ein herrliches **Stärkungsmittel** für beide Geschlechter. Unterstützungs-
mittel bei Frühjahrs- und Sommerkur. [442]

Dépôts in allen Apotheken.

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung

Brüssel
1891:
Ehren-
Diplom.

**Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Vollständiger Ersatz der Muttermilch.
Hauptsächlich blut- und knochenbildende
Bestandtheile, auch für Erwachsene bei
Magenleiden. Aerztlich empfohlen und
chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr.
G. Wittstein in München und Prof. Dr.
A. Rossel in Winterthur. Zu haben in
allen Apotheken, Droguerien und bessern
Spezereihandlungen. [382]

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH. [556]

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Richters
Opferbrecher.
Neuestes
Geduldspiel.
176 Aufgaben.
Hoch interessant
und
sehr unter-
haltend.
Preis 75 Cts.; in allen Spielwaren-Geschäften.
Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur Schachteln
mit der Fabrikmarke „Anker“!

Die beliebten

Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme
à Fr. 3. 20 per Kilo [855]
Conditorie Schnebli in Baden.